

Abhandlungen

Kollektiver Rechtsschutz im Wirtschaftsrecht¹



Von Prof. Dr. iur. Karin Müller²

Inhaltsübersicht

I. Einleitung

II. Durchsetzung von Ansprüchen aus Streu- und Massenschäden und die Problematik des eingeschränkten Zugangs zum Gericht

III. Beispiele zur Illustration

IV. Gegenstand und Zweck des kollektiven Rechtsschutzes

V. Instrumente des geltenden Rechts zur Verfahrenskoordination

1. Vorbemerkungen
2. Einfache Streitgenossenschaft
3. Objektive Klagenhäufung
4. Verbandsklage nach der ZPO
5. Muster- bzw. Pilotprozess
6. Gruppenklageähnliche Instrumente

VI. Kein echter kollektiver Rechtsschutz im geltenden Recht

VII. Bestrebungen des schweizerischen Gesetzgebers im Hinblick auf einen verbesserten Rechtsschutz

1. Vorbemerkungen
2. Geplante Revisionen im Wirtschaftsrecht
 - a. VE-FIDLEG
 - aa. Gruppenvergleichsverfahren
 - bb. Prozesskostenfonds
 - b. Zulassungsverfahren im VE-Aktienrecht
3. Die geplanten Regelungen in Kritik

VIII. Würdigung der geplanten Regelungen im VE-FIDLEG und VE-Aktienrecht

1. Vorbemerkungen
2. Würdigung Gruppenvergleichsverfahren im VE-FIDLEG

3. Würdigung Prozesskostenfonds im VE-FIDLEG
4. Würdigung Zulassungsverfahren im VE-Aktienrecht
5. Fazit

IX. Entschärfung der Problematik des eingeschränkten Zugangs zum Gericht und Schlussbemerkungen

Literaturverzeichnis

Materialienverzeichnis

I. Einleitung

Die NZZ titelte im Sommer 2014 «Das Gespenst der Sammelklagen, Das Parlament fordert den Ausbau des kollektiven Rechtsschutzes. (...) Zum ersten Testfall wird der Finanzsektor».³ Die Sammelklage ist vorab aus dem amerikanischen Recht bekannt. Der vorliegende Beitrag befasst sich indessen nicht mit amerikanischen Verhältnissen und den Auswüchsen bei Sammelklagen jenseits des Atlantiks,

Dieses Dokument ist für Abonnenten oder Pay-per-Document-Kunden zugänglich.

Abonnieren ↗

Kaufen ↗

🔑 Login